

Hurligugger - die Aussenseiter

HURLIGUGGER TRIMBACH

Ein einzigartiger Sound, selbst genähte Kostüme und kreative Wagenbauten zeichnen die Guggenmusik aus Trimbach aus. Trotz des kleinen Budgets und eines relativ geringen Aufwandes hat sich der Verein in den letzten Jahren zu einer Gugge mit einem ansehnlichen Niveau entwickelt.

BÉATRICE BEYLER



Die Hurligugger an der letztjährigen Oltner Fasnacht mit dem Motto «orange». (Bild: ZVG)

Ursprünglich handelte es sich beim Trimbacher Verein um eine Schnitzelbankclique, welche die Trimbacher Beizenfasnacht alljährlich mitprägte. Wie das Gründungsmitglied John Steggerda berichtet, herrschte in den Beizen jeweils ein ohrenbetäubender Lärm. Die Clique kam somit auf die Idee, mit Instrumenten ihren Schnitzelbank zu eröffnen, um Aufmerksamkeit zu gewinnen. So wurden 1986 die Hurligugger gegründet. Die Trimbacher Beizenfasnacht mit ihren Schnitzelbänken verschwand, doch die Hurligugger blieben bis heute mit 25 aktiven Mitgliedern bestehen. Als einziges Gründungsmitglied ist John Steggerda noch aktiv mit dabei und zugleich das älteste Mitglied des Vereins. Seine drei erwachsenen Töchter sind inzwischen ebenfalls Hurligugger.

Die Devise lautet «self-made»

Die Hurligugger setzen sowohl beim typischen «Hurligugger-Sound», als auch bei den aussergewöhnlichen Verkleidungen auf Eigenproduktionen. Vereinsintern existiert sowohl eine Musik- als auch eine Kostümkommission. Diese «Machtfaktoren», wie John Steggerda die Kommissionen mit einem Augenzwinkern bezeich-

net, bestimmen nach der alljährlichen Generalversammlung die neuen Lieder sowie die Kostüme zum vom Verein gewählten Motto. Beide Kommissionen bestehen ausschliesslich aus Hurligugger-Mitgliedern. Die Guggenmusik kann glücklicherweise auf mehrere gelernte Musiker zurückgreifen, welche die ausgewählten Stücke von A bis Z selber arrangieren. So bekommt jedes Lied eine individuelle Klangfarbe. Auch die Kostüme werden von den Fasnächtlern selbst genäht. Es findet ein Näh-Wochenende statt, nach welchem jedes Mitglied für die Fertigstellung seiner Verkleidung selbst verantwortlich ist. So entstehen viele unterschiedliche Kostüme, da der jeweiligen Interpretation des Mottos keine Grenzen gesetzt werden. Steggerda erzählt lachend: «Es ist sogar schon vorgekommen, dass jemand sein Kostüm am Morgen des Schmutztages Donnerstag noch nicht fertig hatte.»

Mit wenig Aufwand viel erreichen

Der Verein probt jeweils ab den

Herbstferien bis zur Fasnacht einmal pro Woche. Alle Mitglieder sind in ihrem Beruf oder durch weitere Hobbys stark eingebunden, für die Gugge bleibt nicht übermässig viel Zeit. «Unser Verein ist locker, wir sind nicht böse, wenn jemand zwischendurch nicht in die Probe kommen kann», meint Präsident Said Mehra. Auch während der restlichen Monate treffen sich die Mitglieder ab und zu. Gemeinsam mit anderen Dorfvereinen organisieren die Hurligugger jeweils den Sporttag in Trimbach. Ausserdem findet einmal pro Jahr ein Bräteln für alle Hurligugger-Mitglieder statt. Said Mehra meint dazu: «Wir sind beinahe wie eine Familie und haben schon Vieles zusammen erlebt.» Steggerda ergänzt: «Vor etwa 20 Jahren reisten wir nach Lenzburg an die Fasnacht. Leider hatte ich mich im Datum geirrt, wir waren eine Woche zu früh dort und standen alleine beim Treffpunkt. Das war schon ein sehr lustiges Erlebnis.» Der Verein verfügt im Vergleich mit anderen Guggen über ein relativ kleines Budget. Grosse

Mitgliederbeiträge werden nicht eingefordert, lediglich ein Kostümbeitrag für die Beschaffung der Stoffe wird verlangt. Trotzdem erfinden sich die Hurligugger alle Jahre wieder erfolgreich von Neuem, mit tollem Sound und abwechslungsreichen Kostümen.

Die Aussenseiter an der Oltner Fasnacht

«Die Oltner konnten uns nie so richtig einordnen, es wurden immer wieder Märchen über uns erzählt», so Präsident Said Mehra und Gründungsmitglied John Steggerda. Durch ihr lockeres auftreten - den Umzug bestreiten die Hurligugger selten in einer genauen Formation - fielen die Trimbacher in Olten schon immer auf. Sie sind zufrieden mit dieser Aussenseiterrolle und versuchen sich bewusst von anderen Guggen abzugrenzen. «Wir spielen Lieder, welche andere Guggen niemals wählen würden.» Die Hurligugger spielen alles, was die Musikkommission arrangieren kann, von Klassikern über Rock/Pop bis Jazz und Funk.

Soziales Engagement

Die Dorfbewohner von Trimbach, vor allem Kinder und sozial benachteiligte Menschen sind den Hurliguggern sehr wichtig. Nebst der Beteiligung an Dorfanlässen tritt der Verein regelmässig im Pflegeheim Oasis auf, um den Bewohnern Freude zu bereiten. Für die Kinder organisieren die Hurligugger jeweils die Kinderfasnacht in Trimbach. Ausserdem sind viele der Kleinsten der Vereinsmitglieder während der gesamten Fasnachtszeit mit dabei und werden von der Gugge musikalisch gefördert.

> KONTAKT

Hurligugger Trimbach
Reto Steiger, Vizepräsident
Neumattweg 18
5012 Schönenwerd
www.hurligugger.ch

SPORTAGENDA

FREITAG, 14. FEBRUAR

EISHOCKEY
20.00: EHC Olten - EHC Visp.
Herren NLB.
Olten, Stadion Kleinholz
www.ehco.ch

SAMSTAG, 15. FEBRUAR

UNIHOOCKEY
17.00: Unihockey Mittelland - UHC Grünenmatt.
Herren NLA.
Olten, Giroud Olma - Turnhallen BBZ
www.unihockey-mittelland.ch

SONNTAG, 16. FEBRUAR

HANDBALL
16.00: HV Olten - KTV Muotathal.
Herren 1. Liga.
Olten, BBZ Giroud-Halle
www.hvloten.ch



Unihockey NLA. (Bild: ZVG)

TIERISCHES OLTEN

«Pablo»

Name: Pablo
Alter: 5-jährig, männlich, kastriert
Rasse: europ. Hauskatze
Wesen: Pablo ist ein sehr scheuer und zurückhaltender Kater, der sich ein Zuhause bei gedulden Menschen wünscht, die ihm genügend Zeit geben, um Vertrauen zu fassen.
Verträglichkeit: als Einzelkatze
Bedürfnisse des Tieres: Pablo möchte nach Herzenslaune den Freigang geniessen können.
Impfungen: hat Leucosetest neg., ist geimpft gegen Katzensuche, Katzenschnupfen und Leucose. Pablo ist ausserdem entwurmt und mit einem Microchip ausgestattet.

Anforderungen an den neuen Besitzer: Haus und Garten, verkehrsarme Gegend, ruhiger Haushalt

Auskunft und Adresse:
Tierdörfli
Aspweg 51
4612 Wangen/Olten
T 062 207 90 00

Bitte vereinbaren Sie zu Bürozeiten telefonisch einen Termin.



VEREINSNACHRICHTEN



«Pläuschlen» in Trimbach. (Bild: ZVG)

Trimbacher Badminton Plauschturnier

TC TRIMBACH Am Samstag, 15. März lädt der BC Trimbach zum 25. Mal alle nichtlizenzierten Badminton-SpielerInnen sowie D3-klassierte Damen zum Plauschturnier in die Gerbrunnenturnhalle in Trimbach ein. Dieses Jahr wird auf die Doppeldisziplinen gesetzt! Das Turnier beginnt um neun Uhr mit dem Mixeddoppel, ab 13.30 Uhr wird auch im Damen- und Herrendoppel um Siegerehre gekämpft. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer absolviert pro Disziplin mindestens 3 Spiele. Ein Turnierbeizli mit kleinen Verpflegungen und Erfrischungen lädt zum Verweilen ein. Weitere Informationen sind erhältlich auf www.bctrimbach.ch. Anmeldungen bis am 8. März 2014 über die Homepage oder per Mail an: Eplauschturnier.trimbach@bluewin.ch.

ZVG

Arbeit als freiwillige Mitarbeitende

DARGBOTENE HAND Darin sind sich unsere freiwillig Mitarbeitenden bei Tel. 143 einig. Die Arbeit am Telefon stellt hohe Ansprüche. Am 27. April 2014 starten wir mit dem neuen Ausbildungskurs: In einer intensiven, neun Monate dauernden Grundausbildung werden unsere freiwillig Mitarbeitenden befähigt, ermutigende, klärende Gespräche zu führen - ungeachtet von Alter, Kultur oder (Not)Situation der Anrufenden. Sind Sie interessiert, Menschen in ihrer Ganzheit zu begegnen, ihnen aufmerksam zuzuhören und sie in ihrer aktuell herausfordernden Situation ein Stück zu begleiten? Informieren Sie sich an unserer Informationsveranstaltung vom 25. Februar um 17 Uhr im Bullingerhaus in Aarau über unsere praxisorientierte, umfassende Ausbildung, über die Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Mitarbeit bei Tel. 143 und über unsere jährlich rund 9'000 spannenden, herausfordernden Telefongespräche. www.aarau.143.ch



Dargebotene Hand: Die Hotline für Menschen in Notsituationen. (Bild: ZVG)

Markanter Auftritt

PRO KULTUR OLTEN Die Kultur-Lobby Olten hat einen optisch markanten Auftritt in Form von zwei neuen Websites erhalten: www.pro-kultur-olten.ch und www.pro-kunstmuseum-olten.ch.

Die beiden Websites sind nahezu spiegelgleich schwarz auf weiss beziehungsweise weiss auf schwarz gehalten. Zwei Pinsel kreuzen sich unter dem Emblem «pro Kunstmuseum Olten», ein Federkiel und eine Flöte unter dem von «pro Kultur Olten».

Piratenmässig

Gestaltet hat die beiden Websites der Zürcher Künstler Bruno Streich, dessen grosser «satellite s10» ein Blickfang in der 29. Jahresausstellung der Solothurner Künstlerinnen und Künstler ist. Dass seine Websites-Gestaltung auf den ersten Blick etwas Piratenmässiges ausstrahlt, ist durchaus beabsichtigt. Handstreich-artig-spontan hat er Idee und Form der Websites entwickelt, als man ihn Anfang Januar über die missliche Situation des Kunstmuseums informierte und - wie alle Kunstschaffenden der Ausstellung - bat, das Werk vorderhand im Museum zu belassen. Bereits am ersten Kunst-Stammtisch legte er sein Konzept vor und überzeugte damit die neu gegründete Kultur-Lobby. Die



Kerngruppe definierte innert kürzester Zeit Inhalte und Texte.

Interaktive Plattform

Die beiden Websites sollen interaktive Plattform für Kulturträger, Kulturinstitutionen, Kunst- und Kulturschaffende wie -freunde sein. Es gibt Platz für persönliche Statements, die Petition «pro kunstmuseum olten» steht zum Unterzeichnen bereit. Die Oltner Kultur-Vielfalt soll hier sichtbar werden. Institutionen, Veranstalter, Kulturschaffende, kurz alle, die mit Initiativen und Projekten zur Lebendigkeit des kulturellen städtischen Lebens beitragen, können sich und ihr Angebot hier vorstellen. Die Seiten werden laufend aktualisiert, auch der Stand der Petitions-Unterzeichnung. Dem direkten, persönlichen Kontakt dienen weiterhin die wöchentlichen Dienstag-Treffen, die um 19.30 Uhr in der Stadtkirche, in der Werktagkapelle, stattfinden. Alle Interessierten sind zu dieser offenen Gesprächsrunde willkommen. ZVG



www.pro-kultur-olten.ch

WWW.PRO-KULTUR-OLTEN.CH